

PRAKTIKUM - BEREICH *ELEMENTAR- UND FAMILIENPÄDAGOGIK*: ALLGEMEINE + *FACHSPEZIFISCHE HINWEISE*

TEIL 1: ALLGEMEINE HINWEISE ZUM PRAKTIKUM (LEHRSTUHLÜBERGREIFEND)

Auf einen Blick: Das Praktikum

- 1) **Anzahl** der gesamten (Pflicht-)Praktika im Bachelor: **2** (je 1 *pro* Schwerpunkt) (zusätzliche Praktika sind ausdrücklich sinnvoll und erwünscht).
- 2) **Dauer** eines Praktikums: *mindestens* 6 Wochen Vollzeit; entspricht *mindestens* 240 Stunden.
 - a. Auch Teilzeit generell möglich (unter Einhaltung des Stundensolls von min. 240 Stunden),
 - b. Unterschreitung der Wochenzahl BEI Einhaltung der Workload von mindestens 240 Stunden als Ausnahmefall möglich (bei 50% Überschreitung der wöchentlichen Arbeitszeit von 38-40h kommt ein Anrechnungsfaktor von 1,5 in Frage),
 - c. Teilung der Praktikumsdauer eines (Teilzeit-)Praktikums nur bei innerem Zusammenhang und Unterschreitung der durch die Modulstruktur vorgegebenen Maximaldauer von 2 Semestern.
- 3) **Verortung im Studium**: Jedes Praktikum eingebettet in Modul „Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen“ (ABK) des Studienschwerpunktes → je nach Schwerpunkt Begleitveranstaltungen zu absolvieren.
- 4) **Ort des Praktikums/Praktikumsstellen**: Pädagogische Einrichtungen, Verbände oder Unternehmen mit Bildungs- oder Erziehungsaufgaben (des jeweiligen Schwerpunkts!) oder entsprechende Forschungseinrichtungen (siehe die Ausführungen dazu in den Fachspezifischen Hinweisen zum Praktikum).
- 5) **Bedingung für Anerkennung des Praktikums**:
 - a. Mindestens 1 Pädagogische Fachkraft in der Praktikumeinrichtung beschäftigt,
 - b. Fristgerechte Einreichung (siehe „*Fachspezifische Hinweise* zum Praktikum – Bereich 1,2 oder 3) einer Praktikumsbestätigung/eines Praktikumszeugnisses:
 - i. Unterschrift mindestens einer pädagogischen Fachkraft,
 - ii. Nennung der abgeleisteten Praktikumszeit in Wochen oder ggf. (s.o.) in Stunden.
- 6) **Bedingung für das Bestehen des Moduls BA PÄD KF ABK-PR - A**:
 - a. Neben den in der Modulbeschreibung genannten Lehrveranstaltungen müssen auch (unbenotete) je nach zutreffendem Studienschwerpunkt Prüfungsleistungen erbracht werden. Dazu gehört *verbindlich* das Anfertigen einer **Praktikumsarbeit (Praktikumsbericht)** als unbenotete Prüfungsleistung.
Zur korrekten Anfertigung der Praktikumsarbeit benötigen Sie:
„Allgemeine, formale und Fachspezifische Hinweise zur Praktikums**arbeit** – Bereich Erwachsenenbildung/ Weiterbildung“
ODER „Fachspezifische Hinweise zum Praktikums**arbeit** – Bereich Elementar- und Familienpädagogik“
ODER „Fachspezifische Hinweise zum Praktikums**arbeit** – Bereich Sozialpädagogik“.
- 7) **Planung des Praktikums**: Studierenden des BA-Studiengangs Pädagogik wird empfohlen, das erste Praktikum so zu planen, dass es baldmöglichst nach Beendigung des 3. Semesters absolviert werden kann beziehungsweise in enger zeitlicher Abstimmung mit einem vom idealtypischen Studienverlaufsplan abweichenden individuellen Studienplan.

TEIL 2: FACHSPEZIFISCHE HINWEISE ZUM BA-PRAKTIKUM – BEREICH ELEMENTAR- UND FAMILIENPÄDAGOGIK

1. Die Ziele des Praktikums im Bereich Elementar- und Familienpädagogik

- a) Ein Hauptziel des Praktikums liegt in der Vermittlung von **Einblicken in die Institutionen**, ihre Organisation, Arbeitsorganisation, Klientel, methodisches Vorgehen, verwaltungstechnische Abläufe u.ä. (s. Lernziele für die Teilpraktika in den Richtlinien) und damit zusammenhängend ansatzweise auch ein Einblick in die **Arbeitswelt**. Dies gilt vor allem für die Teilpraktika im Kindergarten/-krippe/-hort, in Heimen, Institutionen der Rehabilitation und Resozialisierung, nicht so für Einrichtungen der Sozialverwaltung.
- b) Das Praktikum **kann** die **Einübung** und Ausübung bestimmter **Fertigkeiten** (z.B. Gesprächsführung, Protokoll-Aktenführung, Spielanleitung, Verhaltensbeobachtung, Gruppenleitung, Planerstellung) vermitteln, vor allem dann, wenn die relativ selbständige Übernahme abgegrenzter Teilaufgaben möglich ist. Inwieweit dieser Aspekt realisierbar ist, hängt vom Einzelfall ab; hierbei spielt die Art der Institution und ihrer Tätigkeitsstruktur, der Ausbildungsstand des Studierenden, dessen Initiative, das Verhältnis von Praktikant und Anleiter, die Dauer des Praktikums u.a. eine Rolle.
- c) Das Praktikum soll **Anstöße**, Fragestellungen **für das weitere Studium** aufwerfen bzw. anregen, Verbindungen zwischen dem im Praktikum konkret Beobachteten und Erfahrenen mit dem im Studium erworbenen Wissen herstellen. Dieser Aspekt tritt erfahrungsgemäß erst gegen Ende des Praktikums und danach in den Vordergrund. Wichtige Variablen sind hierbei die Reflexions- und Hintergrundgespräche mit der Praktikumsanleitung sowie Nachbesprechungen mit anderen Studierenden oder im Rahmen von Lehrveranstaltungen.
- d) Das Praktikum stellt – wie jedes Handeln in einem neuen Umfeld – neue An- und Herausforderungen. Das jeweilige Handeln und die Erfahrungen sowie der subjektiv bewertete Erfolg/ Misserfolg haben Konsequenzen für spätere Tätigkeiten. Gerade wegen des besonderen Stellenwerts der eigenen Person im pädagogischen Bezug sind diese **(Selbst-)Erfahrungen** nicht zu übergehen, sondern **sollen expliziert** und reflektiert werden.

2. Praktikumsbeauftragte am Lehrstuhl Elementar- und Familienpädagogik

Ihre Praktikumsbeauftragten am Lehrstuhl Elementar- und Familienpädagogik

- Iris Wortmann

beraten Sie in der Sprechstunde in allen Fragen des Praktikums und des Praktikumsberichtes. Bei Bedarf sind sie auch während des Praktikums Ansprechpartner/innen. In Ausnahmefällen geben die Praktikumsbeauftragten der Praktikumsstelle auch Informationen über das Studium der Elementar- und Familienpädagogik sowie die Anforderungen an das Praktikum bzw. beantworten entsprechende konkrete Fragen hierzu.

3. Die Pflichtveranstaltung „Praktikumsvorbereitung“

Eine obligatorische Veranstaltung im Modul der ABK ist die „Praktikumsvorbereitung“, die sich an Studierende vor Aufnahme Ihres Praktikums im Bereich der Elementar- und Familienpädagogik richtet.

Das Seminar Praktikumsvorbereitung soll zur Reflexion eigener Interessen im praktischen Erfahrungsfeld anregen und damit zur **Verknüpfung von Theorie und Praxis** während des Studiums beitragen. Ziel des Seminars ist, grundsätzliche **Fragen** etwa zur Betreuung, zu Erwartungen oder zum Praktikumsbericht **zu beantworten** und damit den Prozess der Praktikumsvorbereitung, Durchführung und Nachbereitung zu systematisieren. Durch den modularen Aufbau der Seminarthemen wird eine teilnehmerorientierte Auswahl der Inhalte ermöglicht. Themen sind u.a.: Formalia zum Praktikum, Verhältnis von Theorie und Praxis, professionelles Handeln, Tätigkeitsfelder der Elementar- und Familienpädagogik, Netzwerkarbeit und Planung des Praktikums.

4. Die Planung des Praktikums im Bereich Elementar- und Familienpädagogik

Praktika können die Möglichkeit bieten, verschiedene Tätigkeitsfelder kennen zu lernen, Praxiserfahrungen zu sammeln und eigene Fähigkeiten zu entwickeln. Daraus können sich wichtige Impulse für das weitere Studium, aber auch für die berufliche Perspektive ergeben. Hieraus lässt sich ein besonderer Anspruch an die Planung des Praktikums ableiten, die neben der Auswahl des Tätigkeitsfeldes auch die Entscheidung für eine Praktikumsinstitution beinhaltet.

Als Informationsquelle für potenzielle Praktikumeinrichtungen stehen **Rückmeldebögen** von Studierenden der Elementar- und Familienpädagogik zur Verfügung, die neben den Angaben zur Einrichtung und Ansprechpartnern auch subjektive Einschätzungen des Praktikums beinhalten (Voraussetzungen/Vorwissen; Tätigkeiten/Aufgaben; Gelerntes; Weiterempfehlung; Gesamturteil). Die Rückmeldebögen können im Rahmen des Seminars „Praktikumsvorbereitung“ oder der Sprechstunde der Praktikumsbetreuung eingesehen werden.

Im Vorfeld besteht durchaus die Möglichkeit, einige **relevante Rahmenbedingungen** mit dem Praktikumsgeber zu vereinbaren. Hierzu können ein Praktikumsvertrag, ein(e) feste AnsprechpartnerIn (z.B. für eine kontinuierliche Betreuung bzw. Anleitung; zur Reflexion der eigenen Tätigkeiten) sowie die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit gehören.

5. Die Praktikumsarbeit (Praktikumsbericht)

Für den erfolgreichen Abschluss des ABK-Moduls ist eine Praktikumsarbeit eine verpflichtende unbenotete Prüfungsleistung.

PraktikantInnen sollen typische, alltägliche und auch besondere Arbeitsabläufe u.a. der elementar- und familienpädagogischen Praxis, ggf. auch anderer Handlungsfelder, kennenlernen und diese nachfolgend in einer Praktikumsarbeit beschreiben und analysieren.

Alle notwendigen Informationen zum Verfassen der Praktikumsarbeit finden sich in den **„Allgemeinen, formalen und fachspezifischen Hinweise zur Abfassung der Praktikumsarbeit – Bereich Elementar- und Familienpädagogik“**. (Download der PDF-Datei unter 2. b)